

PodC JLL Episode 662

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 662: Die Heilung zweier Blinder – Teil 4 (Matthäus 20, 34; Markus 10,52)

Wir schauen uns am Beispiel eines Blinden Bettlers in Jericho an, wie ein Mensch bei Gott Rettung findet. Alles startet damit, dass ich etwas über Jesus weiß. Genug weiß, um ihm vertrauen zu können. Bartimäus hält Jesus für den Messias, den Sohn Davids. Und der Messias ist im jüdischen Verständnis nicht nur ein König, er ist es auch, der die Augen der Blinden auftut:

Jesaja 42,6.7: Ich, der HERR, ich habe dich in Gerechtigkeit gerufen und ergreife dich bei der Hand. Und ich behüte dich und mache dich zum Bund des Volkes, zum Licht der Nationen, 7 blinde Augen aufzutun, um Gefangene aus dem Kerker herauszuführen (und) aus dem Gefängnis, die in der Finsternis sitzen. –

Jesaja 35,4.5: Sagt zu denen, die ein ängstliches Herz haben: Seid stark, fürchtet euch nicht! Siehe, (da ist) euer Gott, Rache kommt, die Vergeltung Gottes! Er selbst kommt und wird euch retten. 5 Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet.

Jetzt verstehen wir besser, warum Bartimäus schreit: *Sohn Davids, Jesus, erbarme dich meiner!* Er sieht in diesem Mann aus Nazareth den Messias und er glaubt daran, dass der Messias, Blinde Bettler sehend machen kann.

Errettung beginnt mit der inneren Überzeugung, dass Jesus mich retten kann. Meine Überzeugung fußt dabei auf dem, was ich verstanden habe. Oder drücken wir es so aus: Glaube braucht ein Fundament aus Wissen. Dieses Wissen muss nicht umfassend sein, es wird bestimmt Lücken aufweisen, vielleicht sogar Fehler. Wir dürfen bei Bartimäus davon ausgehen, dass seine Vorstellung vom Messias typisch jüdisch und damit sehr politisch geprägt war. Zum Glück hat Gott kein Problem mit Wissenslücken. Alle Erkenntnis ist Stückwerk. Und trotzdem erwächst rettender Glaube aus meinem bruchstückhaften Wissen über Gott. Erst wenn ich aufgrund meines Wissens davon überzeugt bin, dass ich Jesus brauche und dass Jesus mich retten kann, erst dann werde ich ihn darum bitten, dass er mich befreit.

Wissen ist auch deshalb wichtig, weil Rettung konkrete Folgen für mein Leben hat. Rettung ist ja immer eine Rettung hinein in das Reich Gottes und hinein in die Gemeinschaft der Heiligen. Wir werden das auch bei den blinden Bettlern in Jericho sehen. Die bleiben nach ihrer Rettung nämlich nicht sitzen, sondern sie folgen Jesus nach:

Matthäus 20,34: Jesus aber, innerlich bewegt, rührte ihre Augen an; und sogleich wurden sie wieder sehend, und sie folgten ihm nach.

Markus 10,52: Und Jesus sprach zu ihm: Geh hin, dein Glaube hat dich geheilt! Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm auf dem Weg nach.

Heilung bzw. Bekehrung ist also immer eine Bekehrung in die Nachfolge. Raus aus dem Machtbereich des Teufels und hinein unter die Herrschaft des Messias-Königs. Bartimäus kann dieses Prinzip natürlich nur illustrieren. Seine Heilung ist ein Bild für das, was in Vollendung noch vor den Jüngern und auch vor Bartimäus liegt.

Vor kurzem hat der Cartoonist Scott Adams in einem Interview seinen Wunsch zum Ausdruck gebracht, sich irgendwann, bevor er stirbt zu bekehren¹. Was ist von so einem Denken zu halten? Von diesem: Ich lebe jetzt mein Leben, so wie es mir gefällt, und dann auf dem Sterbebett, dann werde ich Christ? Ich weiß nicht, wie es euch geht: Ich sehe hier einen Kategorienfehler. Hier wird Glaube durch Berechnung ersetzt. Wer das tut, der geht eigentlich davon aus, dass nach dem Tod Schluss ist, aber weil er nicht weiß, ob die Christen nicht doch recht haben könnten, nimmt er lieber im letzten Moment den Himmel noch mit. Man weiß ja nie! Merkt ihr, wo der Fehler im Denken liegt? Und das obwohl das Argument als solches gut ist. Man nennt es auch Pascals Wette.

Pascals Wette besagt vereinfacht: Wenn Gott existiert und ich glaube, gewinne ich alles; wenn er nicht existiert und ich glaube, verliere ich wenig. Glaube ich aber nicht und Gott existiert, verliere ich alles. Rein rechnerisch ist es also „vernünftiger“, an Gott zu glauben. Als apologetisches Minimalargument ist Pascals Wette durchaus legitim: Sie zeigt, dass Unglaube kein rational neutraler Zustand ist, sondern ebenfalls ein Risiko beinhaltet.

Trotzdem Vorsicht! Pascals Wette ist nur ein pragmatisches Modell, um eine Entscheidung zu treffen. Sie ist eine Kosten-Nutzen-Abwägung, und hat nichts mit innerer Überzeugung zu tun. Hier fehlen die Faszination für Jesus, das Verständnis für die eigene Blindheit oder der aufrichtige Wunsch, gerettet zu werden.

Wer sagt: „Ich glaube später mal... vorsichtshalber“, setzt zwei Dinge voraus.

¹ <https://seanmcowell.org/blog/did-dilbert-cartoonist-scott-adams-convert-to-christianity>

Erstens. Er setzt voraus, dass Glaube jederzeit abrufbar ist. Etwas, worüber ich beliebig verfügen kann, unabhängig von meiner Herzenshaltung, meinem Wissen oder der Überführung meines Gewissens durch den Heiligen Geist. Bekehrung ist jedoch viel mehr als eine bloße Willensentscheidung. Eine Bekehrung mag aus einem Satz bestehen – *Gott, sei mir dem Sünder gnädig!* – und gleichzeitig ist sie so komplex, wie der Mensch selbst komplex ist. Sie braucht Überzeugung, Vertrauen, Sehnsucht und sie ist ein geistlicher Prozess, den der Mensch nicht vollständig kontrolliert. Und deshalb kann es im Leben eines Menschen noch vor seinem Tod auch ein Zuspät geben.

Zweitens: Er setzt voraus, dass Jesus nur ein Notfallplan ist, aber nicht Herr meines Lebens. Die Ewigkeit ist jedoch für diejenigen, die Gott lieben (1Korinther 2,9; Jakobus 1,12), nicht für solche, die sich nicht um ihn scheren und sich nur im letzten Moment an ihn erinnern. Vielleicht habt ihr eine Saugglocke zuhause, so einen Nölle Pömpel, den man nur rauskramt, wenn der Abfluss verstopft ist und ansonsten darf er in irgendeiner Kellerecke vor sich hin gammeln. Wer sich auf dem Sterbebett bekehren will, macht Jesus zu so einem Pömpel – uninteressant, bis es ans Sterben geht. Meine Meinung: Das wird so gut wie nie funktionieren!

Merkt ihr: Der Schritt des Glaubens wird hier mit einer Unterschrift unter einer Versicherungspolice für den Himmel gleichgesetzt. Glaube wird funktionalisiert und instrumentalisiert. Pascals Wette kann zum Nachdenken anstoßen, das will ich gerne glauben. Sie kann auf vereinfachte Weise zeigen, dass der christliche Glaube rational verantwortbar ist (oder zu sein scheint?²) – sie kann aber keinen rettenden Glauben hervorbringen. Der entsteht, soweit ich das sehe aus der Einsicht in die eigene Hilfsbedürftigkeit und aus der Beschäftigung mit der Person Jesu.

Warum dieser Exkurs zu Scott Adams und der Pascalschen Wette? Weil ich zeigen will, dass Glaube kein Deal, sondern ein Herzensanliegen ist. Der Moment der Bekehrung ist kein Moment größter Berechnung, sondern existentieller Hingabe an einen Gott, der für mich gestorben und auferstanden ist. So wie Paulus es folgerichtig formuliert:

Römer 10,9: dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du gerettet werden wirst.

² Es bleibt halt die Frage, ob die hinter der Wette stehenden Alternativen wahr und vollständig sind! Was, wenn es weitere Alternativen gäbe? („Es gibt einen nichtchristlichen Gott, der alle Christen wegen Götzendienst bestraft“, „Es gibt einen christlichen Gott, aber er belohnt nur unser Tun, nicht unseren Glauben.“ „Es gibt einen Gott, der uns belohnt, der Lohn fällt aber enttäuschend gering aus.“...)

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Bete deine Gebetsliste für Ungläubige durch, die du gestern erstellt hast.
Erweitere sie um ein oder zwei Personen.

Das war es für heute.

Du suchst moderne Literatur, um Glaubensfragen zu beantworten? Schau mal bei dem Verlag Tenet vorbei. Im Internet unter TENET.eu Und nein, ich bekomme keine Provision ☺

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN